

Wie man Freunde gewinnt

Die Dahner Jazzfreunde feiern zum Saisonabschluss ihren zehnten Geburtstag mit vielen musikalischen Gästen und großem Publikum

VON FRED G. SCHÜTZ

Bei Lichte besehen bestehen die Dahner Jazzfreunde nicht nur aus den ungefähr 250 Mitgliedern des Vereins, der dieses Jahr seinen zehnten Geburtstag feierte. Beim Saisonabschluss am Sonntag auf dem Vorplatz des Alten E-Werks in Dahn zeigte der imposante Zuspruch an aktiven Musikern und Gästen, dass sich die Jazzfreunde selbst viele Freunde erworben haben, die die imponierende Arbeit des Vereins beständig mit Treue und Enthusiasmus honorieren.

Die Dahner Jazzfreunde haben in den vergangenen zehn Jahren vieles richtig gemacht, viele Fehler vermieden, die andere Veranstalter gar zur Aufgabe nötigen. Sechs bis sieben Konzerte pro Saison, die meist von Oktober bis Mai/Juni reicht, mit beständig hochklassigen Künstlern und ganz wenigen Ausrutschern nach unten. Dabei war die Auffassung dessen, was Jazz sei, nie von puristischem Snobismus geprägt, sondern bediente eine große Bandbreite von klassischem Oldtime, hochvirtuosem Manouche, Singer/Songwriter, A Cappella, Chanson, Blues-Rock, Latin und Freestyle. Zuverlässig, herzlich, ja geradezu liebevoll die Betreuung von

Künstlern und Publikum durch die Vereinsmitglieder, professionell die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Das honorieren die Sponsoren, ohne die die Künstlergagen kaum zu stemmen wären; das honorieren die Künstler, die in Dahn stets mit einem großen, aufmerksamen und kenntnisreiche Publikum rechnen dürfen, und das honoriert das Publikum, das großartige Künstler mit großartigem Zuspruch belohnt.

„All Of Me“ ist so etwas wie das Indikativ der Hausband mit Lothar Frary (Klavier), Benno Stoeckel (Gitarre), Martin Stoeckel (E-Bass) und Dietmar Bäuerle (Schlagzeug), die traditionell den Saisonabschluss eröffnen. Octavian Dumitrescu stößt als erster mit seiner Blues-Harp dazu. Der Jazz-Chor der Kreismusikschule – dem übrigens ganz viele der Dahner Jazzfreunde angehören – unter der Leitung von Lothar Frary übernimmt die Bühne und hat natürlich Jazziges, aber auch manche „Beatles“-Nummer und das alt-französische Trinklied „Touardian“ im Repertoire.

Weiter geht es mit der Band von Christoph Stoeckel, der auch die Homepage der Jazzfreunde betreut. „Bandoquino“ heißt das Trio mit Stoeckel am Bass, Johannes Becker (Gitarre, Gesang, Harp) und Harald Kühn (Schlagzeug, Gitarre), das ausschließ-



Volle Kanne bei den Dahner Jazzfreunden mit der Rock-Big-Band des Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums unter Leitung von Holger Ryseck.

FOTO: SCHÜTZ

lich eigene Songs auf der Liste hat. Bis auf Stoeckel stammen die Bandmitglieder aus dem Raum Karlsruhe und pflegen ein komplexes, weit ausholendes Songwriting.

Immer wieder das größte und schlagkräftigste Ensemble bei der

„offenen Bühne“ der Jazzfreunde sind die jungen Musiker der Rock-Big-Band des Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums, das Jazzfreunde-Vorsitzender Holger Ryseck dirigiert. In diesem Jahr begeisterten vor allem die Sängerinnen Sophie Burkhart,

Anika Dauenhauer, Johanna Herstein und Lilly Werhahn mit ausdrucksstarken Stimmen, die sich auf eine bereits grandios eingespielte Bigband stützen konnte. Stets eine Leistung, denn das Ensemble muss sich nach jedem Abitur neu formieren. Erfreulich, dass

aber noch jedes Mal viele Ehemalige mit dabei sind. Die übrige Besetzung der Rock-Big-Band des OWG: Anne Jenet, Ruven Asel (Tasten); Miriam Hauer, Jakob Bärmann, Pascal Klonig, Pascal da Silva (E-Gitarre); Raphael Braun (E-Bass); Adrian Kiefer (Schlagzeug); Christina Burkhart, Simon German, Anton Hitpaß, Felix Röckel (Trompete); Jennifer Keller, Lara Wäbenberg (Querflöte); Carla Ehrhardt, Luise Naab, Dennis Stuppy (Alt-Saxofon); Anne Burkhart, Céline Scheffler, Leonard Lambert, Timon Wengert (Tenor-Saxofon); Simon Burkhart, Frederic Kurz, Gregor Lied (Posaune); Christian Naab, Pascal Zwally (Technik); Karl-Heinz Knöller, Holger Rysseck (Band-Leader).

Eigentlich auch ein Ehemaliger aber als Musiker, Songwriter, Gitarrist, Sänger, Produzent und Musiklehrer einer der großen der Region ist Manuel Bastian. Mit Philipp Burkhart (Tasten), Benedict Kurz (Gitarre), Jonas Jenet (Bass) und Christoph Geenen (Schlagzeug) sowie Gerald Lambert als Joker und Solist am Saxofon gab es funky groovige Versionen B. B. Kings „The Thrill Is Gone“, ein klasse „Valerie“ mit Johanna Herstein am Gesangsmikro, erneut Octavian Dumitrescu an der Blues-Harp und gefühlvolle Wiedergaben von Manuel Bastians Eigenkompositionen.